Preis vierteljährl.: in Neuenbürg ℳ 1.80. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr ℳ 1.80; im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 1.90 und 30 ₰ Postbestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Poststellen und in Neuenbürg die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Telegrammadresse: „Enztäler", Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: die einspalt. Zeile 15 ₰, bei Auskunftserteilung durch d. Geschäftsst. 30 ₰. Reklame-Zeile 30 ₰. Bei öfterer Aufnahme entsprechender Nachlaß, der im Falle des Mahnverfahr. hinfällig wird.

Schluß der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vorm.

Fernsprecher Nr. 4

Für telefonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

№ 62. | Neuenbürg, Freitag den 15. März 1918. | 76. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler".

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 14. März. (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerie entwickelte in einzelnen Abschnitten zwischen der Lys und der Scarpe, beiderseits der Maas und im Sundgau in der Gegend von Altkirch rege Tätigkeit.

Auch an der übrigen Front vielfach lebhaftes Störungsfeuer. Kleinere Infanteriegefechte im Vorfelde der Stellungen.

Gestern wurden im Luftkampf und von der Erde aus 17 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballons abgeschossen. Von einem nach Freiburg fliegenden feindlichen Geschwader wurden an der Front 3 Flugzeuge heruntergeholt.

Rittmeister Frhr. v. Richthofen errang seinen 65. Luftsieg.

Osten:

Die im Einvernehmen mit der rumänischen Regierung von Braila über Galatz—Bendery auf Odessa angesetzten deutschen Truppen haben nach Bandenkampf bei Moldowanka Odessa besetzt. Ihnen sind von Schmerinka her österr.-ungarische Truppen gefolgt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 14. März., abends. (WTB. Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 14. März. (WTB. Amtlich.)

Osten:

Die Rumänen haben nun auch die letzten schmalen von ihnen noch besetzt gehaltenen Streifen österreichischen und ungarischen Gebietes geräumt. Der Osten der Monarchie ist nach dritthalb Jahren schwerster Kriegslast wieder völlig frei. Odessa ist seit gestern nachmittag in den Händen der Verbündeten. Während von Westen her deutsche Bataillone vorgingen, drang über den Frachtbahnhof die von Generalmajor Alfred v. Zeidler geführte Vorhut einer österr.-ungar. Division in die Stadt ein.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die italienischen Felsenstellungen auf der Südplatte des Pasubio-Stockes wurden gestern in beträchtlicher Ausdehnung in die Luft gesprengt. Die Wirkung unserer Minen war verheerend. Unsere Abteilungen besetzten das Trümmerfeld.

Der Chef des Generalstabs.

Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 14. März. (WTB. Amtlich.)

Im Sperrgebiet um England, vorwiegend im Aermelkanal, fügten unsere U-Boote dem Gegner neuerdings einen Verlust von 20000 Br.R.T. Handelsschiffsraum zu. Alle versenkten Dampfer, darunter drei wertvolle Schiffe von 4000 bis 5000 Bruttoregistertonnen waren bewaffnet und größtenteils stark gesichert. Namentlich festgestellt wurde der tiefbeladene französische Dampfer „Senegambique" (1628 BRT.). Den Hauptanteil an diesen Erfolgen hat der Kapitänleutnant Viebeg.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 13. März. Für die Vermehrung unserer Vorräte an Zink und Messing gebührt dem erfolgreichen Boot ebenso unser Dank, wie für die Versenkung der im gestrigen Blatt aufgezählten technischen Produkte, sowie der Lebensmittel, deren Mangel in England wächst. Die feindliche Presse liefert täglich Beweise dafür. In Erwiderung auf die zuversichtlich gefärbte Erklärung Bonar Laws über die englischen Weizenbestände Ende November 1917 verweist ein englisches Fachblatt auf folgende sorgenvolle Angaben des Vorsitzenden des Mühlenkontrollausschusses an die Londoner Mühlen vom 12. Februar. Als diejenige Person, die vielleicht in erster Linie für die Brotversorgung nicht nur unseres Landes, sondern aller verbündeten Staaten Europas verantwortlich ist, möchte ich ihnen sagen, daß die Lage wirklich äußerst ernst ist. Seit September hängen wir in erster Linie in unserer Versorgung mit Brotstoffen von dem nordamerikanischen Kontinent ab, da, wie sie wissen, die Ausfuhr von Argentinien beschränkt worden ist und nur eine geringe Zufuhr aus Indien und so gut wie gar nichts aus Australien zur Verfügung steht. Das englische Blatt stellt diese Erklärung von sachverständiger Seite den Ziffern Bonar Laws gegenüber und sieht in ihr die Bestätigung der früheren Voraussagen des englischen Nahrungsmitteldiktators, daß die kommenden Monate die schlimmsten für die englische Versorgung sein werden.

Luftschiffangriffe auf England.

Berlin, 13. März. (WTB.) In der Nacht vom 12. zum 13. März hat eines unserer Luftschiffgeschwader mit großem Erfolg befestigte Plätze und militärische Anlagen am Humber und in der Grafschaft York angegriffen. Die Schiffe stießen auf starke artilleristische Gegenwehr, die den Angriff aber nicht aufhalten konnte. Alle Schiffe sind ohne Beschädigungen zurückgekehrt. Die Führung hatte auch diesmal wieder Fregattenkapitän Strasser. Aus der Zahl der Kommandanten verdienen als oft bewährte Englandfahrer erwähnt zu werden: Korvettenkapitän d. R. Proelß, Kapitänleutnant Frhr. Preusch v. Buttlar-Brawenfels, Kapitänleutnant Herbert Ehrlich, Hauptmann Manger und Kapitänleutnant v. Freudenreich.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 14. März. (WTB. Amtlich.) Im Anschluß an eine Patrouillenfahrt in der Nordsee belegte eines unserer Marineluftschiffe, Kommandant Kapitänleutnant Dietrich, in der Nacht vom 13. zum 14. März den Hafen und die Industrieanlagen Hartlepool erfolgreich mit Bomben. Das Luftschiff hat trotz zeitweise starker Gegenwirkung keinerlei Beschädigung erlitten.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Rundschau.

Der Reichstag hat in erster Beratung die Gesetzesvorlage am Dienstag erledigt, nach welcher künftig die Zahl der Reichstagsabgeordneten von 397 auf 441 erhöht, dagegen die Zahl der Wahlkreise von 397 auf 387 vermindert werden soll. Es handelt sich in der Vorlage hauptsächlich darum, daß die großen Stadtgebiete von Berlin, Breslau, Frankfurt am Main, München, Dresden, Leipzig, Hamburg künftig nur je einen Wahlkreis bilden und mehrere Abgeordnete dort gleichzeitig gewählt werden sollen.

Berlin, 13. März. Bei den gestern abend stattgefundenen Besprechungen zwischen den Vertretern der Mehrheit des Reichstags und dem Reichskanzler wurde der ganze Komplex der Ostfragen eingehend erörtert. Ein Punkt der Beratungen betraf die Lösung des kurländischen Problems. Wie die Voss. Ztg. erfährt, sprach sich die Mehrheit ganz entschieden gegen eine Personalunion mit deutschen Staaten aus. Es sei heute verfrüht, das Ostproblem stückweise zu einer endgültigen Entscheidung und Festlegung zu führen. Man müsse vielmehr abwarten, welchen Verlauf die Verhandlungen in Moskau und in Rumänien nehmen werden. Die Führer der litauischen Delegation nebst zwei anderen Herren, unter denen auch der Führer der Letten ist, treffen schon am Freitag hier ein, so daß man Gelegenheit haben wird, das ganze Bündel von Ostfragen gemeinsam zu erörtern.

Die livländische Ritterschaft und die Professoren und Studenten der alten deutschen Universität in Dorpat haben an den deutschen Kaiser Depeschen gesandt, in welchen sie ihren untertänigsten Dank für die Errettung Livlands aus Drangsal und Not aussprechen. Es wird an diese Depeschen noch das Gelübde unwandelbarer Treue für das Deutsche Reich und den deutschen Kaiser geknüpft und daß die Livländer immerdar mit Gut und Blut bereit sein würden, für die Größe und Macht des deutschen Vaterlandes einzutreten.

Haparanda, 12. März. (WTB.) Die Ausschreitungen der Roten Garde dauern unvermindert fort. In Helsingfors sollen bisher 600 Bürger getötet worden sein. In Lavia wurde die Kirche geplündert und der Pfarrer erschlagen. Die Lager werden ausgeraubt bis zum äußersten. Pferde und Vieh werden gewaltsam weggetrieben, Lebensmittellager erbrochen und verteilt, Brennereien und Spritlager geplündert und unter dem Einfluß des Alkohols folgen neue Bluttaten. Bei der Zuteilung der Lebensmittel werden die Bürgerlichen vernachlässigt. In Südfinnland herrscht große Notlage, ja Hungersnot auf der einen Seite, während die Roten Garden die erpreßten Vorräte verjubeln. Das noch in Finnland befindliche russische Militär wird auf etwa 60000 Mann geschätzt. Die Revolutionsregierung zieht nunmehr auch die rechtssozialistischen Zeitungen, z. B. in Wiborg, ein.

Der Präsident Wilson hat nach einer Reutermeldung durch den amerikanischen Konsul in Moskau eine Botschaft an das russische Volk geschickt, in welcher er den Russen seine aufrichtige Teilnahme zur Eröffnung des Kongresses der Sowjets ausspricht.

Der Einmarsch in Odessa. Odessa in unserer Hand zu haben, war notwendig wegen des Abtransports der dort lagernden, uns von der Ukraine zugesicherten Vorräte. Die deutsche Heeresleitung hatte diese Notwendigkeit erkannt und wir wußten, daß die Umsetzung in die Tat rasch folgen werde. Dennoch verblüfft wieder die Schnelligkeit des Vormarschs unserer Kolonnen, der durch die Zerstreuung maximalistischer Banden nicht aufgehalten werden konnte und zu dem es der ausbedungenen bahntechnischen Unterstützung durch Rumänien gar nicht bedurfte. Jetzt wird Ordnung geschaffen in der wichtigen See- und Handelsstadt am Schwarzen Meer, der viertgrößten Stadt des ehemaligen Zarenreichs, die vor Kriegsausbruch fast 20000 Deutsche in ihren Mauern beherbergte. Der 140 ha umfassende Hafen von Odessa dient vornehmlich der Getreideausfuhr und ihn samt den aufgestapelten Vorräten aus den Händen der Bolschewiki zu entreißen, ist nun gelungen.

Berlin, 14. März. Wie der „Lokalanzeiger" aus Riga berichtet, gestaltete sich die Parade der deutschen Truppen vor dem Denkmal Peters des Großen zu einem imposanten Schauspiel. Ganz Riga war in freudiger Erregung. Der weite Platz und die angrenzenden Häuser und Hügel waren schwarz vor Menschen. Prinz Heinrich und Prinz Adalbert wurden von der Bevölkerung mit Hochrufen begrüßt.

Berlin, 14. März. Der „Lokalanz." meldet aus Stockholm: Nach heute eingegangenen Nachrichten aus Moskau wird erwartet, daß die Tagung des Moskauer Kongresses außerordentlich stürmisch werden wird. Die Opposition, welche von Radek geführt wird, der ebenfalls aus dem Volkskommissariat

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

für auswärtige Angelegenheiten ausgetreten ist, will eine große Agitation für sofortige Feindseligkeiten beginnen. Radek kündigt bereits neue Enthüllungen an. Die Gegenpartei Lenin empfiehlt dagegen vorläufige Zurückhaltung, aber auch sie ist darüber einig, daß Rußland, falls es wiederum kampffähig wird, den Krieg gegen Deutschland im Sinne der sozialen Revolution aufnehmen muß. Lenin leugnet nun Rußlands Kampffähigkeit für absehbare Zukunft.

London, 15. März. (Reuter.) Daily Expreß erfährt aus Petersburg: Der größte Teil der Schwarze Meerflotte liegt in Odessa, aber alle Handelsschiffe sind nach Sewastopol übergeführt worden.

Basel, 14. März. Das „Petit Journal" meldet: Japan wird zunächst ganz Sibirien besetzen. Die weiteren Unternehmungen hingen von der Entwicklung der Weltlage ab. Der „Herald" erklärt, Japan werde seine Unternehmungen in Rußland mit einem sehr starken Heere durchführen. — Daß andererseits die Japaner, wenn sie marschieren, ihr Augenmerk auf den Baikal-See richten werden, wie Stegemann meint, ist nicht von der Hand zu weisen. — Der Berner „Bund" meldet, daß die Japaner tief nach Sibirien hineinmarschieren, um an den Baikalsee zu gelangen, womit sie die strategische Schlüsselstellung erreichen würden, deren sie bedürfen, um die Mandschurei und Ostsibirien vollständig zu beherrschen und China in Schach zu halten. (GKG.)

Genf, 14. März. Der „Matin" meldet aus Neuyork: Die japanische Botschaft ist ermächtigt zu der Erklärung, ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der amerikanischen Regierung werde Japan keinerlei Bewegungen zum Einschreiten in Sibirien ausführen.

Lord Beresford richtete im Oberhaus die Aufmerksamkeit der Regierung auf die ernsten Verheerungen, die der Tauchbootkrieg unter den zwischen Irland und Großbritannien verkehrenden Schiffen anrichte und wies auf die Folgen hin, die die Vernichtung für die Verpflegung des Landes hätte. Der Redner betonte, daß die Lage mit jedem Tag ernster werde. Der Grund liege in der ungenügenden Verteidigung. In Westengland werde angenommen, daß Spione in den Docks des Bristolkanals die Tauchbootoperationen förderten. Diese Docks sollten Ausländern unzugänglich gemacht werden. Außerdem sollten Geleitzüge für den Verkehr in der Irischen See eingerichtet werden. Man verliere Schiffe in einem solchen Tempo, daß, wenn es anhalte, bald keine Schiffe für den Verkehr in der Irischen See übrig sein werden. — Lytton gab zu, daß die Tauchboote in den letzten zwei Monaten im Irischen Kanal besonders tätig und deshalb die Verluste dort größer gewesen seien als in frühern Zeitpunkten. Aber keine Maßnahmen der Admiralität vermöchten derartige Schiffsverluste zu verhindern. Auch sei es eine schlimme Uebertreibung, daß angeblich bald keine Schiffe für den Verkehr in der Irischen See mehr übrig sein würden. Die von Beresford anempfohlenen Geleitzüge würden sich nicht empfehlen, weil durch die Zusammenstellung, sowie die Entladung gleichzeitig einlaufender Schiffe Zeit verloren würde. Das Gerede von deutschen Spionen sei zurückzuweisen. Es sei eine Verblendung des Publikums, alle Unglücksfälle des Krieges deutschen Spionen zuzuschreiben, die der Wachsamkeit der Regierung entgingen.

Berlin, 14. März. Die „Tägl. Rundschau" erhält den Brief eines aus England Ausgetauschten, der über die dortigen Verhältnisse interessante Auskunft gibt, die jedenfalls so viel beweist, daß der U-Bootkrieg bereits gewirkt hat und daß wir den Sieg vollkommen erreichen, wenn wir nicht locker lassen. Der Briefschreiber leitete vor dem Krieg in London ein großes kaufmännisches Unternehmen, das seinen Stammsitz in Berlin hat. In dem Brief heißt es: Ein Gutes hatte wenigstens meine so verspätete und hinausgezogene Freilassung, nämlich daß ich noch Zeuge gewesen bin, wie dem Briten immer mehr das Wasser zur Kehle steigt. Er weiß jetzt, daß er den Krieg verloren hat, und gäbe alles, wenn er nur die Friedensformel finden könnte. Eier, Milch, Margarine, Fleisch, Tabak und Konserven sind jetzt Gegenstände der Vergangenheit. Brot wird in sechs Wochen wohl auch dazu gehören, Fisch und Obst sind sehr rar, kurzum, die Pleite ist vor der Tür. Die Arbeiter werden unruhig und verlangen Frieden, und die Regierung wird sich wohl kaum noch lange halten können. Man rechnet einfach damit, daß noch ein Wunder geschieht oder daß das deutsche Volk oder dessen Arbeiterschaft revoltieren wird. Vor der kommenden Offensive im Westen hat man eine Heidenangst, kurzum Chaos überall. Unsere U-Boote bringen die Sache systematisch zu Ende.

Die meisten Londoner Zeitungen finden, daß die Erklärungen englischer Minister und Admirale die Sorgen um die englische Schiffahrt nicht beseitigt hätten. Auch scheine es in Bezug auf den Bau einer genügenden Anzahl neuer Schiffe schlecht zu stehen. Der Ernst der Lage erfordere, daß man in England genaue Zahlen über die Schiffsverluste und über die Neubauten an Schiffen endlich angebe.

Amsterdam, 14. März. (WTB.) Der Vertreter des Wolffs Bureaus in Amsterdam erfährt, daß der englische Gesandte im Haag im Namen der alliierten Regierungen und der Vereinigten Staaten von Holland die Auslieferung seines gesamten Schiffsraums gegen entsprechende Frachtraten und Ersatz der torpedierten Schiffe nach dem Krieg für Fahrten auch innerhalb des Sperrgebietes verlangt hat. Der holländischen Regierung wurde zu ihrer Antwort eine Frist von acht Tagen eingeräumt. Falls dieser Forderung der alliierten Regierungen nicht nachgekommen werden sollte, würden die holländischen Schiffe in den Häfen der Vereinigten Staaten requiriert und die auf See befindlichen holländischen Schiffe beschlagnahmt werden. Außerdem würde an Holland in diesem Falle von den alliierten Regierungen kein Brotgetreide geliefert werden.

Frankfurt, 14. März. Die „Frankf. Ztg." meldet aus dem Haag: Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London, daß nach einem Bericht des „Manchester Guardian" der Arbeiterkongreß der alliierten Länder Maßregeln getroffen habe, um sich mit den deutschen Sozialisten in Verbindung zu setzen und ihnen mitzuteilen, daß die Denkschrift über die Friedensbedingungen nicht als letztes Wort zu betrachten sei, sondern als Grundlage zu einer Beratung dienen soll, um dadurch den deutschen Sozialisten Gelegenheit zu geben, ihre eigenen Friedensbedingungen zu nennen.

Bern, 14. März. Dem Corriere della Sera zufolge wurden in der Umgebung von Foggia nach der Verhängung des Kriegszustandes bereits 123 Briganten verhaftet.

Washington, 14. März. (WTB.) Es erging an weitere 95 000 Mann der Befehl, sich zur Einstellung in die Uebungslager bereit zu halten. Das ist die letzte Einstellung der ersten Gestellungsaufrufe.

Berlin, 14. März. Zum Fall Daimler wird mitgeteilt, daß sich für die Oberste Heeresleitung bisher keinerlei Anlaß bot, militärische Zwangsmaßnahmen zu ergreifen. Das gelieferte Material war durchaus gut und einwandfrei, die Preise um 50 Proz. billiger als die der Konkurrenz. Da die Gesellschaft schon in den Vorkriegsjahren mit gutem Gewinn und hohen Dividenden arbeitete, läßt sich nicht feststellen, woher die in den Kriegsjahren verteilten hohen Dividenden stammen, zumal von der Gesellschaft auch andere Geschäfte und Beteiligungen unterhalten werden. Eine Einsicht in die Kalkulation zu nehmen, wurde der Heeresverwaltung von der Direktion der Verwaltung verweigert. Es wurde mehrmals mit militärischen Zwangsmaßregeln gedroht. Es bot sich jedoch keine Handhabe zum Einschreiten. Die erste Gelegenheit lieferte der Brief des Generaldirektors vom 12. Febr. 1918, in dem mit einer Einschränkung der Fabrikation gedroht wurde. Die Heeresverwaltung verlangte darauf Auslieferung der Bücher. Die Gesellschaft erklärte sich nunmehr bereit, alle Mittel herbeizuschaffen zur Prüfung des Geschäftsgangs und sämtliche Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig versprach sie, die Produktion nicht nur nicht einzuschränken, sondern sogar zu steigern. Die gegen die Daimlerwerke erhobene Beschuldigung einer wucherischen Uebervorteilung der Heeresverwaltung wurde der Staatsanwaltschaft überwiesen und ist von dieser bereits dem Untersuchungsrichter überantwortet worden. Das Verfahren schwebt, es läßt sich Näheres noch nicht sagen. Zu einer Verallgemeinerung dieser Vorgänge liegt keinerlei Veranlassung vor. (S. M.)

Berlin, 14. März. (WTB.) Der Kaiser hat dem Baron Rahden-Maihof in Mitau als Vorsitzenden des kurländischen Landesrats folgendes Telegramm zugehen lassen: Mit herzlicher Freude habe ich die mir im Namen des kurländischen Landesrates übersandten treuen Grüße empfangen. Mein Herz ist tief bewegt und von Dank gegen Gott erfüllt, daß es mir vergönnt gewesen ist, deutsches Land und deutsche Kultur vor dem Untergang zu retten. Gott segne Ihr Land, dem deutsche Treue, deutscher Mut und Ausdauer das Gepräge gegeben haben. Wilhelm I. R.

Berlin, 14. März. Professor Dr. Frank schreibt in der „Sozialen Praxis": vor kurzem habe der Reichskanzler Graf Hertling zu ihm gesagt: „Ich stehe und falle mit dem gleichen Wahlrecht. Ich habe mein Wort dafür verpfändet, und in meinem langen Leben bin ich niemals von meinem Worte gewichen." Prof. Frank will durch die Verbreitung dieser Aeußerung des Kanzlers beruhigend auf alle Gemüter wirken, denen die Beratung der Wahlrechtsvorlage nicht schnell genug von statten geht.

München, 13. März. Im Hauptausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer hat der Finanzminister von Breunig, gestützt auf die Redner aller Parteirichtungen mit Ausnahme der Sozialdemokraten, die Erklärung abgegeben, daß die Beratungen über die Tilgung der Kriegsschuld jetzt schon eingehend gepflogen würden. Sie bewegen sich aber nicht in der Richtung einer Abwälzung auf die Bundesstaaten. Bayern würde einem solchen Plan auch mit aller Energie entgegentreten. Es sei auch nicht an eine Vermögenseinteignung gedacht und erst recht nicht an eine Enteignung der Kriegsanleihen. Dagegen müßte, wie alle Parteireden mit Ausnahme der Sozialdemokraten richtig bemerkt hätten, von unseren Feinden eine angemessene Kriegsentschädigung verlangt werden. Das entspreche der Gerechtigkeit, diejenigen haftbar zu machen, die die entgegengestreckte deutsche Friedenshand zurückgewiesen hätten. Den Bundesstaaten dürften die bisherigen Steuerquellen weder verkürzt noch abgeschnitten werden. Ueber Reichsmonopole könne man sehr wohl diskutieren.

Württemberg.

Stuttgart, 14. März. (Vom Landtag.) Die Zweite Kammer genehmigte zu Beginn ihrer heutigen Sitzung eine Mitteilung des Staatsministeriums über die Anpassung der Taggelder und Entschädigungen der Ständemitglieder an die Teuerungsverhältnisse. Darnach soll ab 1. Februar ein außerordentlicher Teuerungszuschuß von 10 M. zu dem 15 M. betragenden Taggeld der Ständemitglieder, von 1400 M. zur jährlichen Entschädigung der Präsidenten und von 500 M. zur jährlichen Entschädigung der Mitglieder des Engeren Ständischen Ausschusses, ferner für die Ständemitglieder, die Beamte oder Volksschullehrer sind, ein Zuschuß von 9 M. gewährt werden. — Es folgte sodann die 2. Beratung des Fürsorgeerziehungsgesetzes.

Ellwangen, 14. März. Gestern früh trafen weitere 180 italienische Offiziere aus dem Lager Rastatt hier ein, darunter auch, wie die „Jpf- und Jagstzeitung" berichtet, die kürzlich auf dem Transport im Schwarzwald entwichenen, bei Herrenalb aber wieder abgefaßten drei Offiziere. Nunmehr ist das Ellwanger Offiziersgefangenenlager mit 580 italienischen Offizieren und 120 Mannschaften voll besetzt. Die italienischen Mannschaften nennen das Gefangenenlager, im Vergleich zu ihrem bisherigen Aufenthaltsort, paradiso (Paradies).

Bietigheim, 13. März. Auf dem Weg des Schleichhandels befindliches Maismehl ist an der Bahnstation polizeilich beschlagnahmt worden. Es handelt sich um die ansehnliche Menge von 28 Ztr., die nach Frankfurt kommen sollte.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. März. Der bewährte Wohltäter seiner Neuenbürger Heimat, Hr. Konstantin Kraft, hat der hiesigen Kirchengemeinde zur Stärkung ihres Glockenfonds den Betrag von 1000 ℳ überwiesen. Nachdem die bürgerliche Gemeinde in letzter Zeit anläßlich des Ablebens von Herrn Charles Kraft in hochherziger Weise mit Spenden bedacht worden ist, durfte nun auch die kirchliche Gemeinde diesen schätzbaren Beweis gütigen Gedenkens erfahren. Ehre dem Spender!

Wir machen die Eltern und Vormünder der zur Schulentlassung kommenden jungen Leute auf die Lehrstellenvermittlung der Handwerkskammer Reutlingen aufmerksam. Die Inanspruchnahme und Beratung erfolgt unentgeltlich.

Die Anwaltsgebühren. Der Bundesrat hat einem Gesetzentwurf zugestimmt, durch den die Gebühren der Anwälte erster Instanz um drei Zehntel erhöht werden; die Gebühren der Berufungsinstanz, die bereits durch das Gesetz vom 22. Mai 1910 eine Erhöhung um drei Zehntel erfahren hatten, werden um weitere zwei Zehntel heraufgesetzt. Die Gebühren der Reichsgerichtsanwälte bleiben unverändert. Gleichzeitig werden die Gerichtskosten bei Gegenständen im Werte von mehr als 300 Mk. je nach der Höhe des Objekts um zwei Zehntel bis fünf Zehntel erhöht, und die Gebühren der Gerichtsvollzieher um drei Zehntel heraufgesetzt, die Schreibgebühren werden von 20 Pfg. auf 40 Pfg. für die Seite erhöht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Was d'r deutsch Michl über d'r Entente ihera Friedensbedingunga sait.

Juscht uf mei' Friedensangebot
Kriag i' do eines Tags a' Not',
Vom Friedensfreund un' Deutschahasser,
Dohüwa über 'm graoße Wasser;
Dren macht d'r Vielverband miar d' Zech,
So ob'verschämt, so muckafrech,
Daß, hätt i nett so guata Nerva
Miars währle Angscht hätt' werra dörfa.
Ja profit, profit die Mahlzeit!
So han i zu miar selber g'sait,
Wär net so wenich meiner sechs,
Guscht Ihar Ententler wißt ihar nex:
Oschtpreuße, Livland, Eschtland, Balta
Därf äll's d'r Moskowiter b'halta,
Daß der dia au' voll noch seim Hiara
Mit seiner Knuat ka' kultiviera.
Mit Ausnahm von Deutsch-Oeschterreich,
Kommt Pol un' Tschech un was beam gleich
Zu 'beam neubach'ne Slavareich.
D' Rumäne, d' Hammeldiab un d' Serba,
Dia sollet de Balkan jetzt erba.
Bulgaria' un' die Türkei
Kommet en Ententaschnappsack nei'.
Was miar der Sonnekönich g'schtohla,
Des wöllt d' Franzosa wieder hola,
Elsaß-Lothring französisch werra?
Do könnt mer aber doch grad scherra!
Doch glaub i' aih no, daß am End
Ganz Rußland badisch werra könnt.
Un no zua ällem na' au' no'
A bisle Kriagskontributio:
Milliarda gradaus no' vierhundert,
Net mai? Wia mi' des aber wundert!
Des glaubi' ha', des könnt ich passa,
Des wär a Froß für eura Kassa,
Dia älle mitenand am End
Die galoppierend Schwendsucht hent.
Du rappelscht scheint's, Herr Vielverband!
Hao ernschtlich Sorg für dein Verschtand:
Hao di' schao lang drfür aguckt,
Daß diar's em Oberschtüble schpuckt.
Ei! ei! was du net ällas weischt,
Für Wensch äls uf em Herza traischt,
Narr! des ka' i' net ällas b'halta,
Muaß miar schao a Notizbuach halta,
Do wär's doch schad drom, oder net?
Wenn i' davo' vergessa tät.
Doch mein i' halt, ihar liabe Herra!
'S könnt doch a' bisle anderscht werra,
Als ihar 's en Eurem Schäd'l dren
So wundernett ausdüftelt hen.
Mit sellam Schoffer seim Zerknapp'ra
Tuat's jetzt schao vierthalb Jährla happ'ra,
So oft er au' en d' Händ hot g'schpuckt,
Ischt er kei' bisle fürscheg'ruckt.
Un' au' sei Nachfolg', d'r Nivell,
Kommt grad so wenich von d'r Schtell,
So au' der graußlappich Petar'
Kommt au' no' net glei' übern Rhei',
Em höchschta Fall, jo sell mei'twega,
Zimol uf em Schub un' ohne Dega.
Un' mit 's Churchill's seim Rattafang
Nemmt's au' kein graußa Fürschegang.
Dia pfeifat ehm zuam Possa doch
No' ganz vergnügt aus iharem Loch.
An meine U-Boot, Sapperment!
Wia do der Schnauzer d' Schnauz verbrennt!
Dia Penscherle von beam Balka',
Wo send denn dia z'mol älle na'?
Wo ällaweil so belfert hent?
Dia sen verschtreut en älle Wend.
Der Peter un' d'r Nikita
Teant Schlupferles „Guckuck da da!"
Un' no die Hohezollerschand
Mit Ehehälft, d'r Ferdinand,
Wo hanteret dia wohl umenand?
Hao au' vom Kro'prinz nex mai g'haiert,
Daß der am Zar sei' Tochter heiert.
Von Belgia d'r Adalbert,
Dia henn äll viere net viel wert,
Em höchschta Fall, no wenn 's ischt viel,
Langt's grad no zua me Kartaschpiel.
Un' selle russisch Schtroßawalz
Nemmt Reißaus über Kopf un' Hals,
Hot wölla scheint's Berlin net seha,
Drom hot se Konterdampf no gzah.
Au' waih! Von's Hindaburg seim Knalla
Ischt 's ganz G'lomp ausenanderg'falla,
Hätt net glaubt, daß a Deng so schwer
So liederich un' empfindlich wär,
Scheint's miar net richtich konschtruiert
Gwe un' am rechta Platz net g'schmiert?
D'r Michl, der Alteisema',
Der hot sei helle Freud g'het dra'
Un' hot no mit seim Eisebeja
Dia Scherba wieder z'sämaglesa.
Gar mei' Exgäbele dazua g'macht
Un' schadafroh ens Fäuschtle g'lacht:
„Siesch Niklas", sag i', „wia 's eim goht,
Wenn mer des Walza net verschtoht!"
Un' henter schwedische Gardina
Do hockt d'r Zar, tuat drüber sinna,
Daß au' beim ällerschönschta Pla'
Sich 's Blättle plötzlich wenda ka'.
Uf dera Welt, zua jeder Frischt,
Halt eba ällas eitl ischt.
An Rußlands Staats- und Schteuerruader
Hockt jetzt d'r Bolschewischt, des Luader,
Un' lenkt un' schteuert druf un' drei,
Bis älles voll ischt futsch un hei',
Bis eines schöna Tags amol
Er zappelt am Laternapfohl.
I' wensch beam Kerle Glück dazua,
Hao i doch jetzt em Oschta Ruah.
I' glaub, daß jetzat g'schafft ischt 's meischt,
Hao frei em Weschta beide Fäuscht,
Will's Gott, wur i' mit dane Herra
Dohüwa au voll fertich werra.
En d' Händ g'schpuckt jetzt un' d' Aermel nuum,
So jetzt Entente-Publikum!
Jetzt will i' nomol mit üch raufa,
'S ka' sei', i' lern üch tapfer laufa.
Der Schobbull kriagt mein erschta Puff
Uf sei' verlog'ne Goscha nuf!
Zäh' hot 'r schao a par verlaura,
Jetzt no uf seine taube Auhra
Von meine saft'ge Dufla na',
Bacht no begreift d'r Englishma',
'S ischt ganz wohl möglich, er verschtoht
Des besser als mei' Friedensnot',
No denkt er: Jetzt ischt höchschte Zeit,
Daß ma' d'r Welt de Frieda geit,
Tuat ein der Michl so verbläua,
No ka' mi 's Raufa nemme freua.

Höfen a. E. E. Schm.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 14. März. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Veranstaltung von Lichtspielen zugegangen, der die gewerbsmäßige Veranstaltung von Lichtspielen vom 1. März ab an eine Erlaubnis knüpft und für Zuwiderhandlungen Geldstrafen oder Haft vorsieht.

Amsterdam, 14. März. Eine in England angekommene siamesische Militärabordnung teilt laut „Köln. Ztg." mit, in Siam seien alle Deutschen interniert und alle deutschen Schiffen beschlagnahmt. Binnen kurzem werde auch eine siamesische Truppenabteilung auf dem Kriegsschauplatz eintreffen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Oberamt Neuenbürg.

Musterung.

Am Montag, den 18. März 1918 und den folgenden Tagen finden statt:

I. Die **Musterung** der im Jahr **1900** geborenen Landsturmpflichtigen;

II. die Nachmusterung
a) sämtlicher noch nicht ausgehobenen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1898, 1897, 1896, 1895 und
b) der **zeitig kriegsunbrauchbaren** und bis **einschließlich 1. Mai 1918** zurückgestellten **Landsturmpflichtigen aller Jahrgänge (1899—1869).**

Zu erscheinen haben:

am Montag, den 18. März 1918, vorm. 8½ Uhr auf dem Rathaus in Herrenalb:

die Pflichtigen von Bernbach, Dobel, Herrenalb, Loffenau, Neusatz und Rotensol;

am Dienstag, den 19. März 1918, vorm. 8 Uhr auf dem Rathaus in Neuenbürg:

die Pflichtigen von Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Feldrennach, Gräfenhausen, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Schwann, Unterniebelsbach;

am Mittwoch, den 20. März 1918, vorm. 8 Uhr auf dem Rathaus in Neuenbürg:

die Pflichtigen von Neuenbürg, Dennach, Engelsbrand und Waldrennach;

am Freitag, den 22. März 1918, vorm. 8 Uhr auf dem Rathaus in Calmbach:

die Pflichtigen von Calmbach, Charlottenhöhe, Enzklösterle, Höfen und Wildbad;

am Montag, den 25. März 1918, vorm. 8½ Uhr im „Ochsensaal" in Schömberg:

die Pflichtigen von Beinberg, Bieselsberg, Grunbach, Igelsloch, Kapfenhardt, Langenbrand, Maisenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.

Hiezu wird Folgendes bemerkt:

1. Die Pflichtigen haben auf Grund vorstehender Bekanntmachungen — mit reingewaschenem Körper und reiner Wäsche — pünktlich zu erscheinen. Unterlassene Anmeldung zur Landsturmrolle und Rekrutierungsstammrolle entbindet nicht von der Gestellungspflicht.
2. Unentschuldigtes Fehlen oder nicht rechtzeitiges Erscheinen im Musterungstermin wird nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.
3. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis oder ein Zeugnis des K. Oberamtsarzts vorzulegen.
4. Pflichtige, die an einem Gebrechen leiden, das bei der Musterung nicht eingehend untersucht werden kann, haben hierüber ärztliche Zeugnisse vorzulegen. Diese sind von der Ortsbehörde zu beglaubigen, falls sie nicht vom Oberamtsarzt abgegeben sind.

Die Herren Ortsvorsteher

werden ersucht, Vorstehendes auf ortsübliche Weise bekannt zu geben. Eine Liste der Musterungspflichtigen geht ihnen noch zu. Ihr Erscheinen ist nicht notwendig.

Den 12. März 1918.

Zivilvorsitzender der Ersatzkommission:
Oberamtmann Ziegele.

K. Oberamt Neuenbürg.

Umpfropfen von Obstbäumen.

Beim Umpfropfen von Obstbäumen werden vielfach von ungelernten Leuten schwere Fehler begangen, was umso bedauerlicher ist, als bei der jetzt allgemein anerkannten Wichtigkeit des Obstbaus jede Möglichkeit einer Steigerung der Obsterträge ganz besondere Bedeutung für die Zukunft erlangt und eine der wichtigsten Maßnahmen zu Erzielung höherer Obsterträge in dem richtigen Umpfropfen älterer Obstbäume zu erblicken ist.

Unter Hinweisung auf den in Nummer 2 des Wochenblatts für die Landwirtschaft von 1818, Seite 11, veröffentlichten Aufruf „Obsterzeuger, vermehrt die Obsterträge" wird den Besitzern von Obstbäumen dringend empfohlen, das Umpfropfen von Obstbäumen nur durch **anerkannt tüchtige Sachverständige (Veredler)** vornehmen zu lassen. Weiter wird noch auf die Schrift „Zeitgemäße Maßnahmen bei Umpfropfen älterer Obstbäume" von Garteninspektor Oekonomierat Schönberg in Hohenheim, landw. Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart, und auf die in Hohenheim stattfindenden Lehrkurse über das Abwerfen und Umpfropfen von Obstbäumen verwiesen.

Den 8. März 1918. Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Bezüge des **Leichenbesorgers** und der **Leichenbesorgerin** wurden in der gestrigen Sitzung der bürgerl. Kollegien neu folgendermaßen festgestellt:

Für die bloße Leichenbesorgung (Leichenwaschung, Anziehen der Sterbekleider, Legen der Leichen in den Sargen) einschließlich der Bestellung des Geistlichen, des Mesners und der Träger und der Beschaffung des Leichenwagens — falls dies alles gewünscht wird — dürfen 5 ℳ erhoben werden; wird aber weiterhin gewünscht, daß die Beerdigung den Anverwandten und Bekannten der Familie angesagt wird, so erhöht sich die Gebühr auf 7 ℳ. Das Alter und der Stand des Verstorbenen kommen nicht in Betracht.

Den 13. März 1918.

Stadtschultheißenamt
Stirn.

Die **Gemeinde Arnbach** hat circa 4000 schöne zwei und dreijährige

Lärchenpflanzen

abzugeben

Gemeinderat.

Stets grosses Lager in

Seiden- und Sammtbändern

in allen Farben und Breiten,

Lautenbänder

gemalt und gestickt, bei

A. Maischhofer,
Pforzheim, Bahnhofstr. 3

Damen- u. Mädchen-Bekleidung C. Berner
Mäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Blusen
Morgen-Röcke, Morgen-Jacken u. Unterröcke
Pforzheim

Abgabe der Einkommensteuererklärungen
für das Steuerjahr 1918.

Gemäß Art. 44 des Gesetzes vom 8. August 1903, betr. die **Einkommensteuer** (Reg.Bl. S. 261), werden alle diejenigen Steuerpflichtigen, **deren steuerbares Einkommen 2600 ℳ und darüber** beträgt, und ferner ohne Rücksicht auf den Betrag ihres steuerbaren Einkommens die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und endlich alle Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen **unter 2600 ℳ**, welche einen Vordruck zur Steuererklärung zugesandt erhalten, aufgefordert

spätestens bis 8. April ds. Js.,

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung schriftlich nach dem vorgeschriebenen Vordruck oder zu Protokoll abzugeben.

Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz eines Bezirkssteueramts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer oder bei dem Bezirkssteueramt zu erfolgen.

Der Steuerpflichtige, der nach erfolgter Zusendung eines Vordrucks zur Steuererklärung, ungeachtet nochmaliger Mahnung, eine Steuererklärung innerhalb der in der Mahnung festgesetzten weiteren Frist nicht abgibt, **verliert** nach Art. 49 des Gesetzes **für das betreffende Steuerjahr das Recht der Beschwerde** gegen die Entscheidung der Einschätzungskommission, sofern nicht Umstände nachgewiesen werden, welche die Versäumnis entschuldbar machen.

Die wissentlich unrichtige oder unvollständige Angabe des steuerbaren Einkommens in der Steuererklärung ist, wenn sie geeignet ist, zur Verkürzung der Steuer zu führen, nach Art. 70 des Gesetzes strafbar.

Den Steuerpflichtigen wird — bei etwaigen Zweifeln hinsichtlich der von ihnen abzugebenden Steuererklärung — empfohlen, sich an das unterzeichnete Bezirkssteueramt zu wenden, welches zu sachgemäßer Beratung und Belehrung der Steuerpflichtigen gerne bereit ist.

Neuenbürg, den 13. März 1918.

K. Bezirkssteueramt.
Mangold.

Abgabe der Kapitalsteuererklärungen
für das Steuerjahr 1918.

Gemäß Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die **Kapitalsteuer** (Reg.Bl. S. 313), werden **alle Steuerpflichtigen**, die einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalen und Renten beziehen, aufgefordert,

spätestens bis 8. April ds. Js.,

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung schriftlich nach dem vorgeschriebenen Vordruck oder zu Protokoll abzugeben.

Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz des Kameralamts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer oder bei dem Kameralamt zu erfolgen.

Die wissentlich unrichtige oder unvollständige Angabe des steuerbaren Kapitalertrags in der Steuererklärung, die geeignet ist, zur Verkürzung der Steuer zu führen, ebenso die wissentliche gänzliche Unterlassung einer Steuererklärung oder die Erstattung einer unwahren Fehlanzeige ist nach Artikel 23 des Gesetzes strafbar.

Steuerpflichtige, die ungeachtet nochmaliger, gegen Empfangsbescheinigung zuzustellender Mahnung eine Steuererklärung oder Fehlanzeige nicht rechtzeitig abgeben, werden nach Art. 28 Abs. 1 des Gesetzes bestraft.

Neuenbürg, den 13. März 1918.

K. Kameralamt.
Mangold.

Neuenbürg.
Suche einen zuverlässigen
Fahrknecht.
Ernst Ochner jr.

Tüchtiges
Hausmädchen
in allen vorkommenden Arbeiten bewandert, sucht
Frau S. Neubert, Herrenalb.

Dobel, den 14. März 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise, herzlicher Teilnahme, welche wir anläßlich des Todes unserer l. Mutter, Schwester, Schwägerin und Großmutter

Marie Keller

erfahren durften, sprechen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Sohn: **Adolf Keller mit Frau und Kindern.**

Noch günstige Einkaufsmöglichkeiten

Haarbürsten ℳ 12.50 bis 1.75
Kleiderbürsten ℳ 14 bis 2.50
Zahnbürsten ℳ 3 bis —.60
Fristerkämme ℳ 6.50 bis 1.50
Seitenkämme ℳ 7.50 bis 1.50 pro Paar
Handbürsten ℳ 4.20 bis 1.50
Schwämme ℳ 38.— bis —.80
Bademützen ℳ 8.50 bis 4.50
Parfüme ℳ 15.— bis 1.50
Kopfwaschpulver noch gut schäumend 20 ₰
Brennlampen gut vernickelt ℳ 6.80 bis 1.50
Welleneisen ℳ 3 bis 1.25
Haarwasser gegen Haarausfall ℳ 5 bis 3
Puder jede Farbe ℳ 6.50 bis —.80
Haarentfettungspuder ℳ 2.50 bis 1.50
Nagelpflege-Garnituren ℳ 50.— bis 4.50
Mundwasser ℳ 8.— bis 1.50 auch Eau de Botot

bei
Chr. Schmid & Sohn,
Wildbad :: :: :: :: Telefon 85
Sonntags geschlossen.

15 Arbeiterinnen
gesucht zur Bahnunterhaltung.
Zu melden bei
Vorarbeiter Kull, Rotensol.

Wiesen-Eggen, Kultivatoren, Acker-Walzen, Jauchepumpen, Futterschneidmaschinen, D. R.-Pat.
für Hand- u. Kraftbetrieb,
alles in solider und zweckmäßiger Ausführung empfiehlt
Chr. Paul Rau, Fabr. landw. Masch., Wildberg.

Ulrich Müller
Desinfektor
Stuttgart, Charlottenstr. 30
empfohlen vom Königlichen Institut für Infektionskrankheiten Prof. Dr. Rob. Koch, Berlin, besorgt **desinfizieren, malen, tapezieren.**

Wildbad.
Tüchtiges Mädchen
für Zimmer und Haushalt bei gutem Lohn sofort oder zum 1. April gesucht.
Chr. Schmid & Sohn.

Konto-Büchlein
empf. die C. Meeh'sche Buchdr.

Für **Konfirmation**
empfehle
alten Rotwein
„Meersburger"
per Flasche zu 4.— ℳ
v. Faß per Liter zu 4.— ℳ
Adolf Theurer,
Schömberg.

Schwann.
Bringe meine
Gemüsesämereien
sowie
Saatbohnen u. Kleesamen
in empfehlende Erinnerung
Carl Gentner,
Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung
:: Telefon 12 ::
Gesucht wird ein älteres
Mädchen
für Haushalt und Gärtnerei
D. Ob.

Salz
kann zentnerweise geliefert werden, jedoch muß ein Sack eingesandt werden, da die Papiersäcke für den Bahntransport zu schlecht sind.
Ferner
sämtliche Gemüse- und Feldsämereien
in keimfähiger Ware.
Robert Ruf,
Ettlingen.

In Schömberg: Ehrlich's Buchhandlung.
Ziehung 21. März 1918.
Große Allmendinger
Geld-Lotterie
2002 Geldgewinne mit Mark:
40,000
Hauptgewinne Mark:
15000
5000
2000
Lose zu 1 Mark,
13 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. mehr, in allen Verkaufsstellen und
J. Schweickert, Lotterie-Einnahme,
Stuttgart, Karlsstr. 5, Telefon 1111

Tapeten-Verkauf
Um gänzlich zu räumen, verkaufe alle Sorten und Borten billigst am Samstag den 16. und Sonntag den 17. d. M.
Frau Anna Kürble,
Tapezier-Geschäft, Herrenalb.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei des Enztälers. — Verantwortlicher Redakteur C. Meeh in Neuenbürg.